

Positionspapier

18.01.2024

Die Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V. hat gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen in Hessen Positionen für eine Weiterentwicklung der Werkstätten hin zu einer inklusiveren Arbeitsrealität für Menschen mit Behinderungen formuliert:

- Werkstätten sind noch immer für einen Großteil der dort beschäftigten Menschen mit Behinderungen ein richtiges und wichtiges Element der Teilhabe am Arbeitsleben. 88% der im Rahmen der Studie befragten Menschen mit Behinderungen gaben an, mit ihrer Arbeit zufrieden zu sein, mehr als zwei Drittel sehen in der Werkstatt dauerhaft das für sie passende Arbeitsangebot.
- Die Wege in und aus der Werkstatt müssen weiter optimiert werden. Dazu zählt, die Organisation und inhaltliche Ausrichtung des Berufsbildungsbereichs zu überprüfen und ggf. weiterzuentwickeln. Die Werkstätten haben über Jahrzehnte eine hohe fachliche Kompetenz im Bereich der Beruflichen Bildung für Menschen mit Behinderung aufgebaut, die sie in diesen Prozess gerne einbringen.
- Das Budget für Arbeit wird als Instrument zur Förderung des Überganges auf den allgemeinen Arbeitsmarkt noch nicht in dem Maße in Anspruch genommen, wie zu seiner Einführung erhofft. Die LAG WfbM Hessen hat im Auftrag des HMSI die Umsetzung des Budgets für Arbeit in Hessen im Rahmen eines Projektes untersucht und in den Handlungsempfehlungen des Projektes Maßnahmen formuliert, die die Inanspruchnahme deutlich fördern würden.
- Bei aller politischen Diskussion über Zu- und Abgänge aus Werkstätten sollte das Hauptanliegen der Studie nicht außer Acht gelassen werden: Die Einkommenssituation von Werkstattbeschäftigten muss deutlich verbessert werden.
- In Hessen ist das Modell der Betriebsintegrierten Beschäftigung (BiB) seit Jahren sehr erfolgreich. Hier können Werkstattbeschäftigte, begleitet und unterstützt durch die Werkstatt, in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes tätig sein. Für einen Teil der BiB-Beschäftigten bietet diese Tätigkeit einen wichtigen Zwischenschritt auf dem Weg ins Budget für Arbeit oder in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis. Für andere ist die BiB genau der richtige Ort, um Teilhabe am Arbeitsleben zu erfahren. Eine pauschale, zeitliche Befristung der BiB-Plätze einzuführen, wie sie die Studie vorschlägt, entspräche nicht der Personenzentrierung und passt nicht zu den in Hessen gemachten positiven Erfahrungen mit diesem Modell.



LAG WfbM

Landesarbeitsgemeinschaft

Werkstätten für behinderte Menschen e.V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

- Die Modularisierung und Flexibilisierung von anerkannten Ausbildungsgängen sollte deutlich vorangetrieben werden. Durch eine gute und auf die individuellen Bedarfe der Menschen mit Behinderung angepasste berufliche Qualifizierung steigen die Teilhabechancen dieser Personen. Hier ist die Politik aufgefordert, entsprechende Entwicklungen, die z.B. durch die BAG WfbM und ihr Projekt der harmonisierten Bildungsrahmenpläne angestoßen wurden, bundesweit nachdrücklich zu fördern und voranzutreiben.
- Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf dürfen in der Diskussion über die Weiterentwicklung der Werkstätten nicht vergessen werden. Auch hier ist zu prüfen, wie die Perspektive der Teilhabe am Arbeitsleben dieses Personenkreises weiterhin erhalten bleibt. Durch die rechtliche Einordnung der Tagesförderstätten als Soziale Teilhabe droht der Übergang aus diesen Angeboten in den Berufsbildungs- und Arbeitsbereich zunehmend schwerer zu werden. Dieser Weg sollte aber nach wie vor allen Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf offenstehen.
- Um eine gesamtgesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen zu erreichen, sollte die Werkstattleistung künftig möglichst inklusiv, d.h. unabhängig vom Ort der Leistungserbringung gestaltet werden. Werkstätten werden zu wichtigen Akteuren im Sozialraum und unterstützen Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes bei der Gestaltung inklusiver Arbeitsangebote. So werden Werkstätten zu Agenturen für angepasste Arbeit.

Fachliche*r Ansprechpartner*innen:

Christoph Hille
Vorstandsvorsitzender
Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten
für behinderte Menschen in Hessen e. V.

Ch.Hille@lhw-wf.de

Rita Henning
Geschäftsführerin des Liga-Arbeitskreises
Eingliederungshilfe

rita.henning@diakonie-hessen.de

Die Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V. ist der Zusammenschluss der sechs hessischen Wohlfahrtsverbände. Sie vertritt die Interessen der hilfebedürftigen und benachteiligten Menschen gegenüber der Politik ebenso, wie die Interessen ihrer Mitgliedsverbände. Mit ca. 7.300 Einrichtungen und Diensten sind die Mitgliedsverbände ein bedeutender Faktor für die Menschen, für eine soziale Infrastruktur und für die Wirtschaft in Hessen.

*Nah an den Menschen und ihren Bedürfnissen wissen die rund 113.000 beruflich Beschäftigten und rund 160.000 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen in Pflegeeinrichtungen, Behinderteneinrichtungen, Werkstätten, Tagesstätten, Bildungsstätten, Beratungsstellen, in den Frühförderstellen, ambulanten Diensten und anderen Einrichtungen um die sozialen Belange und die realen Rahmenbedingungen in Hessen. Diese Kenntnisse bringt die Liga in die politischen Gespräche auf Landesebene und mit Verhandlungspartnern und Kostenträgern ein.*